

Eigentümer und Herausgeber: August Marxhausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost - Gebäude.

48. Jahrgang.

Zweiter Teil - Detroit, Sonntag, den 3. September 1916. - Seite 9 bis 16)

Nummer 18092

Das neue Königreich Polen.

Wie Depeschen an holländische Zeitungen besagen, meldet eine Erchange Telegramm-Weltung aus Amsterdam, sind Deutschland und Oesterreich-Ungarn übereingekommen, die Unabhängigkeit von Polen anzuerkennen.

Im Anschluss hieran interessiert eine Meldung der „Postischen Zeitung“ vom 11. Juli aus Stockholm: Die polnische Frage in Russland tritt in ein neues Stadium.

Der Erlass zerfällt in drei Teile. Im ersten wird erklärt, daß die polnische Frage ein für allemal als eine ausschließlich und rein inner-russische Frage betrachtet wird.

Was diese Lösung anbelangt, so beginnt sich der vorstehende Erlass mit der Wiederholung des samojen Auftrages an die Polen von Seiten des großfürstlichen Er-Generalfürsten Nikolai Nikolajewitsch vom Jahre 1914 und der noch samojeren Erklärung des früheren Ministerpräsidenten Goremmin, die russische Regierung sei „fest entschlossen“, irgend-

Der dritte Teil des kommenden Regierungserlasses teilt mit, daß, da die Krone „nach wie vor“ die Absicht hege, den Polen Sonderrechte einzuräumen, sie es nunmehr für überflüssig halte, die feinerzeit eingeleitete russisch-polnische Verständigungskommission weiter bestehen zu lassen, und diese Kommission somit aufzulösen.

Prussilows Densive, die in echt russischem Leichtsinn nicht nur rein militärisch, sondern auch politisch arg überfahigt wird, veranlaßt jetzt Herrn Stürmer, den einst im Augenblicke höchster Not verträglichsten Rollen kurzerhand die letzte Mission zu nehmen, indem man die Verständigungskommission endgültig auflöst.

Auf den Höhen Kleinasiens. Wer acht Tage im dumpfen Abteil zusammengebrängt gefessen hat, dem geht die Gelegenheit, am Tau-

das Pferd zu besteigen. Es giebt auch Wagen, aber das Reiten ist verlockender, trotz der schneidenden Kälte und des heißen Windes, der über das Gebirge weht. Morgenland, die Heimat des Märchen! Muß man schon einmal eine moderne Bahn benutzen, vorbei an den schneegekrönten Bergen, den stillen Dörfern, den nassen Betten der Salzseen, — dann will man wenigstens einmal diese Luft des Morgenlandes trinken mit allen Poren! — Steppen durchwehte die Bahn; Flüsse, die wie breite Landstrichen erschienen, aber darauf waren, schiffbar gemacht zu werden, begleiteten ihren Weg.

Warten sie auf die Prinzessin, die mit ihren Frauen kommen wird, Einkäufe zu machen und Pläne zu tauschen? Schwer ziehen die Büffel am schwerbeladenen Wagen, Kameele tragen langsam und würdevoll reiche Stupferkissen an die Bahnhöfe. Nun steigt der Paß an. Schnee liegt dicht und schwer auf den Gipfeln. Hier und da öffnet sich der Bergfranz, weit schaut der Blick hinüber. Weit — weit. Und wo er hinreicht, ist Schönheit, wilde Bergpracht, bewegte Täler. Alle die weiten Täler leben. Wagen, Pferde, Reiter. Der Krieg liegt auf der Steppe, wälzt sich in ungeheuren Menschenmassen über das Gebirge zu Tal, überall hin breitet er seine Kolonnenarme aus. Das ganze Morgenland mit seinem Märchenhafter packte der Krieg, und bäumt sich in seiner gewaltigen Umarmung. Schwere Lastwagen fahren Gerste, Weizen und Mais den Fronten zu. Auf den Bergsäumen fucht die Angoraziege nach grünen Salmen unter der gefrorenen Schneedecke. Das Pferdchen geht brach und müdig. Stunde um Stunde verrinnt. Jede bietet ein neues Bild von der Raubwelt dieser Höhen. Das Pferdchen ist gutes arabisches Blut. Keine Fesseln. Sein Zaumzeug ist reich mit blauen Perlen und Muscheln besetzt. Die buntgewirkte Satteltasche trägt den Proviant: durchgebackenes Brot, eine Handvoll Rosinen, eine Handvoll schwarzer Oliven, ein Stück Käse und Feigen. Die große Feldflasche benützt sich in ihrem Helm den Tee warm zu halten. In der kleinen verdrähten Schenke am Wege gibt es nur türkischen Kaffee, dies Wohl der Reisenden, dessen Geheimnis der Deutsche erst hier unten kennen und schätzen lernt.

Die erstickten Finger versuchen, eine Zigarette in Brand zu setzen. Welch ein Wind weht hier oben! Ist es der wilde Berggeist selbst, der wie im Märchen die veriegelte Flasche sprengte und nun unheilrohend daherverbraust? Ist der gebrannte Geist der Krieg selbst, der nun den Pan drauch und die Menschheit durcheinanderschüttelt und über die Lande hinreibt? — Der Tag geht zur Neige. Talwärts wütht die Vahnsation. Nun, nach dem langen Ritt, scheinen die engen Wagen mit ihrer Wärme wie ein Ziel zu stillen Ausruhen. Alles beginnt talwärts zu haften. Alle packt plötzlich das Eisenbahnfieber, die Kriegsnervosität, die Furcht, heutzutage zu versäumen, was morgen unumkehrbar verloren ist. Kasernen, Forts, Arbeiterkolonnen, die aus dem Tunnel hervorbrängen. Der Wald wird dichter, stolz und erhaben, wie nur Gebirgswald sein kann. Dann ist er wie weggeniffen. Kahle Bergfäße, armen kleinen Dörfern. Und plötzlich fällt die Nacht herab. Durch diese Finsternis tappt das Pferdchen den gewohnten Weg durch die letzte ebene Strecke. Hier und da zucken in Häusern und Gehöften Lichter auf. Dichter wird das Gemüth der Wagen auf der Straße, lauter das Rufen und Schreien der Fahrleute. Man schließt die Augen, die wehtun von allem Schauen und von der schwarzen Luft. Und es ist, als versänke ein altes, farbenbuntes Märchenbild von Morgenland in Nacht und Dunkel, als bliebe von alledem nur ein seltsam und lebendig, wirksam und gewaltig: Der Krieg. Und der Wille zum Siege, das Abendland und Morgenland heut zusammenföhmig.

War Peary am Nordpol? Wenn Roald Amundson im nächsten Jahre zum Nordpol aufbricht, kann er sicher sein, ein Kezelsitz vor sich zu haben, das vor ihm kein Polarforscher erreicht hat — auch nicht Peary, der seinerzeit den Pol erreicht zu haben behauptete, ja, den Ort mit

Wer bezahlt die Rechnungen? Möbel, Kugs und Defen

1/3 weniger als andere Läden und bessere Waren!

Bar oder auf Credit.



GAS-RANGE

Neue Mode mit dem Eisofen und Glasfenster; in anderen Läden für \$30.00 verkauft; unser Preis beträgt nur \$19.50



Speisezimmer-Tische

Großer, 48-zöll. Planken-Oberteil; in Form oder Gelbeisenpolitur; in anderen Läden für \$26.00 verkauft; unser Preis \$15.50

Matratzen

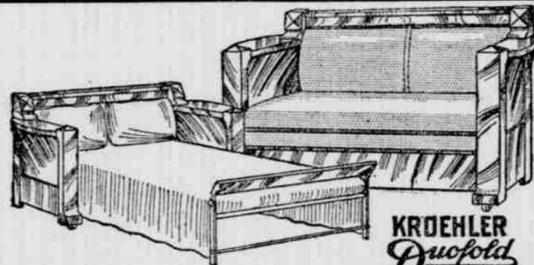
Unverwundbare Füll; irgend eine Größe; reguläre \$6.00 Sorte, zum Verkauf für \$3.65

Eiserne Bett-

Ausstattung

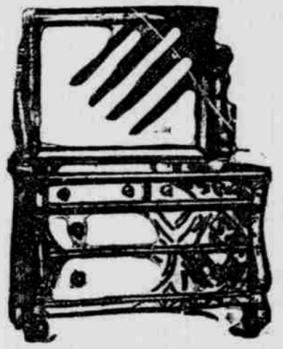


Schwere, 2-zöll. durchlaufende Pfosten, mit starker Sprungfeder aus gewebtem Draht und 45-Pd. Matratze; diese Ausstattung wird in anderen Läden für \$18.50 verkauft. Unser Preis \$9.50



BETT-DAVENPORT

Ein prächtiges Parlor-Settec; mit einer Bewegung haben Sie ein Bett voller Größe. Der Preis wurde reduziert von \$45.00 auf \$24.50



DRESSER

Solides Eichenholz, mit geschliffenem Spiegel. Dieser \$30.00 Dresser zum Verkauf für \$17.50



Bibliotheks-Tisch

Gelbeisen-Politur; ein regulärer \$10.00 Entwurf, jetzt zum Verkauf für nur \$5.75

AXMINSTER-RUGS

9x12 Größe; geblünte oder orientalische Muster; die \$28.50 Lada \$18.50

John R. Sullivan & Co.

134 - 136 - 138 Michigan Avenue

nahe Erste Straße

einer amerikanischen Flagge bezeichnet und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu Füßen gelegt haben will. Daß Peary wirklich nicht am Nordpol war, ist ein Ergebnis, zu dem jetzt auch die Amerikaner gelangt sind. „Astenposten“ läßt sich darüber aus Washington ausführliche Mitteilungen drahten. In maßgebenden Kreisen ist man danach an Peary's Entdeckungen so zweifelhaft geworden, daß das amerikanische Marine-Departement die Polararten Peary's eingezogen hat, und von verschiedenen Seiten sind die heftigsten Kritiken laut geworden; es wird nicht nur angeführt, daß Peary's Angaben viele Fehler enthalten, sondern es wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um bewußte Fälschungen Peary's handle.

Der schärfste Kritiker des nord-amerikanischen Polarforschers ist sicherlich Henry L. Selgefen, ein Amerikaner nordwestlicher Abkunft, der als Vertreter Nordkalifornias im politischen Leben eine angehende Persönlichkeit ist. Selgefen hat jüngst in Washington im Repräsentantenhaus einen Vortrag gehalten, in dem er Peary's angebliche Nordpolentdeckung ins Reich der Fabel verwies und dessen Karten für irreführend erklärte. Er machte beispielsweise darauf aufmerksam, daß Peary im Nordwesten Grönlands einen „Polarfönel“ als Nordbegrenzung von Grönland bezeichnet. Die Forschungen Nyflus Grichfens haben aber gezeigt, daß von einem solchen Kanal und von einer solchen Begrenzung nicht die Rede ist. Leutnant J. R. Koch hat gezeigt, daß Peary's Ostgrönlandsee nicht vorhanden ist, und die Forschungen Mikfens und Masnikfens haben auch viele Dinge, die Peary aufgefunden ha-

Advertisement for B. Schroeter florist, featuring illustrations of flowers and palm trees. Text includes: Blumen, Palmen, Farren, B. Schroeter, sowie geschnittene Blumen in größter Auswahl Florist, 56 Broadway Tel. Main 1625

ben will, nicht bestätigt. So ist beispielsweise Peary's Schwanz nicht vorhanden. Selgefen kam bei dieser öffentlichen Kritik Peary's auf Grund von dessen Angaben über seine Lagerplätze und seine Votungen zu dem Ergebnis, daß Peary nie am Nordpol oder dessen Nähe war.

In Verlegenheit. Er war erst vor kurzem an den göttlichen Gesäßen der Per. Sinaat gelangdet. In der alten Heimat war er Schullehrer gewesen, und als er

sich hier nach einer Stelle umgesehen, war er froh gewesen, die Stelle eines Reisenden bei einem Drogeriefabrikanten zu erhalten. Nun machte er seine erste „Reise“. Er kam zu einem Apotheker, steckte die Hand in die Pristofche, zog eine Karte heraus und überreichte sie dem Geschäftsinhaber, indem er mit möglicher Würde sagte: „Ich vertrete diese Firma.“ „Da sind Sie glücklich daran,“ erwiderte der Apotheker. Der Reisende war durch diese Bemerkung recht sehr ermutigt und fuhr

man fort: „Das ist auch meine Meinung; aber ich denke, daß die Apotheker, die mit uns in Verbindung stehen, noch besser daran sind. Meine Firma führt die besten und feinsten Kosmetika der Welt.“ „Das hätte ich nicht gedacht,“ erklarte der andere. „Der Teint der Dame sieht doch ganz natürlich aus.“ Und damit überreichte er dem Reising im „Reisen“ die Photographie, die ihm dieser aus Versehen statt der Geschäftskarte eingehängt hatte.

Auf eine Bestellung wartete der Reisende aber nicht. Türkische und bulgarische Offiziere in Berlin. 40 bulgarische Offiziere unter Führung des Majors Nikola Konstantinow und 15 türkische Offiziere mit Oberleutnant Djemal als Führer sind in Berlin eingetroffen und im Hotel Engelhof abgsteigen. Sie weilten einige Tage in Berlin und haben dann die Weiterreise nach Wiesbaden angetreten.